

ZWEITWEG-MATURA Förder- und Ehemaligenverein

Protokoll der Informationstagung und Generalversammlung 2013

Samstag, 20. April 2013, 10.00 Uhr, Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell

Begrüssung

Präsident Donat Ledergerber begrüsst, aufgrund der schwierigen Witterungsverhältnisse etwas verspätet, die circa 40 Teilnehmenden herzlich zur diesjährigen Informationstagung und Generalversammlung in Appenzell. Ein besonderer Gruss gilt Herrn Erich Fässler, Hauptmann des Bezirksrates Appenzell, Herrn Regierungsrat Stefan Kölliker, Vorsteher des Bildungsdepartements des Kantons St. Gallen und Frau Maria Gloor, Erziehungsrätin und Präsidentin der Aufsichtskommission der ISME.

Grussadresse und Kurzreferat von Erich Fässler, Hauptmann des Bezirksrates Appenzell

Herr Fässler stellt kurz den Kanton Appenzell Innerrhoden und die Kunsthalle Ziegelhütte vor. So wie „vernünftige Idealisten“ aus dem ältesten Industriedenkmal Appenzells ein Kulturzentrum mit grosser Ausstrahlung geschaffen haben, so sollte auch in der Schule vermehrt wieder „idealistische Vernunft“ zum Zug kommen. Reformen wie die Einführung der Jahresarbeitszeit haben aus ursprünglich idealistischen Lehrkräften Erbsenzähler gemacht. Der Redner kritisiert im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplan 21 praxisferne theoretische Konzepte, welche ohne Rückfrage und Anhörung der Basis entworfen werden. Herr Fässler plädiert engagiert für mehr Erzählen und mehr Zuhören. Wem man nicht zuhört, der existiert nicht. Auch bei den Diskussionen um die Vorgänge in der Regierung des Kantons Appenzell Innerrhoden ist zu wenig zugehört worden. Von aussen werden Clichés bedient, wird schwarz-weiss gemalt, dabei dominiert hier wie andernorts im Alltag die Farbe Grau.

Kurzreferat von Regierungsrat Stefan Kölliker, Vorsteher des Bildungsdepartements des Kantons St. Gallen

Herr Kölliker hat sich über die Einladung sehr gefreut. Er hatte letztes Jahr aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig sein Referat absagen müssen, dieses holt er heute gerne nach. Die ISME führt im Auftrag der Regierung den Modullehrgang für künftige Studierende der Pädagogischen Hochschule und die Passerelle als Zugang zu den Universitäten und Hochschulen für Berufsmaturandinnen und –maturanden. Diese Aufgaben wurden ihr übertragen, weil ihre langjährige, grosse Erfahrung bei der Ausbildung von Erwachsenen für die Qualität des Unterrichts bürgt. Der Maturitätslehrgang muss verstärkt propagiert werden, am wirksamsten ist hier wohl die Mund-zu-Mund Propaganda.

Der Trägerkanton St. Gallen trägt etwa 80% der Betriebskosten der ISME, das entsprach im letzten Jahr rund 2.8 Millionen Franken. In den vergangenen Jahren gab es keine Diskussionen in der Regierung bei der Bewilligung dieses Budgets. Im Zeichen des dritten Sparpakets muss sich aber auch die ISME kritischen Fragen stellen.

Herr Kölliker dankt dem Förder- und Ehemaligenverein Zweitwegmatura für sein Engagement im Dienste des zweiten Bildungsweges. Er ist gerne bereit, Fragen der Teilnehmenden zu beantworten. Ein Teilnehmer möchte wissen, ob tatsächlich die Anforderungen für den Eintritt in eine Mittelschule gesenkt worden seien. Herr Kölliker antwortet, der Kanton St. Gallen strebe, trotz seiner im schweizerischen Vergleich tiefen Maturaquote, nur eine „sehr massvolle“ Erhöhung dieser Quote an. Das Niveau in den Mittelschulen sollte möglichst nicht gesenkt werden.

Eine weitere Frage betrifft den Lehrplan 21. Herr Kölliker erklärt kurz die Ziele des Lehrplan 21. Er stellt fest, dass dieser für den Kanton St. Gallen, im Gegensatz zu anderen Kantonen, keinen grundlegenden Paradigmenwechsel darstelle. Im Kanton St. Gallen werde in der Volksschule bereits jetzt der koordinierte, kompetenzorientierte Unterricht gepflegt. Er widerspricht seinem Vorredner: Dem Lehrplan 21 liege kein praxisfernes Konzept zugrunde, die Erarbeitung sei in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften an der Basis erfolgt.

Ein Votant möchte wissen, wie die Bildung verbessert werden soll, wenn immer geringere finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Antwort: Es gebe einerseits die Optik des Bildungschefs, der seine Ziele erreichen möchte, andererseits die Optik des Gesamtkantons, der sparen müsse. Der Kanton St. Gallen hat bereits zweimal die Steuern erhöht. Um im Steuerwettbewerb nicht ins Hintertreffen zu geraten, können diese Erhöhungen nicht beliebig fortgesetzt werden. Einsparungen gingen bis jetzt zum Teil zu Lasten der Gemeinden, wobei hier eigentlich nur eine frühere Entwicklung rückgängig gemacht wurde.

Tatsache ist, dass der Kanton sparen muss und dass die Bildung den grössten Teil der Ausgaben ausmacht. Die Sparpakete 1 und 2 waren aus Sicht des Bildungschefs verkraftbar. Im Sparpaket 3 werden in erster Linie Strukturbereinigungen bei den Fachhochschulen und den Berufsfachschulen vorgenommen. Dies sollte nicht auf Kosten der Qualität gehen.

Donat Ledergerber dankt beiden Referenten für ihre aufschlussreichen Ausführungen und überreicht ihnen ein kleines Präsent.

Generalversammlung

Leitung: Präsident Donat Ledergerber

Anwesend: s. beigelegte Präsenzliste

Entschuldigt: s. beigelegte Liste. Zusätzlich entschuldigen müssen sich: Frau Clarisse, Pellizzari, ehemalige Präsidentin des Vereins, Frau Hedi Merillat, Mitglied des Beirates und Herr Peter Bommeli.

Stimmzähler: Heinz Zingg

Protokollführerin: Barletta Haselbach-Cathomas

Traktanden

1. Protokoll der GV 2012
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung und Voranschlag
4. Mitgliederbeiträge
5. Wahlen
6. Anträge von Mitgliedern
7. Allgemeine Umfrage

Der Präsident eröffnet um 11.15 die Generalversammlung. Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

Traktandum 1: Protokoll der GV 2012

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt der Protokollführerin Barletta Haselbach.

Traktandum 2: Jahresbericht

„*Der Segen der Welt ist gebildete Menschlichkeit*“ (Heinrich Pestalozzi)

Dieses Zitat stellt Donat Ledergerber seinem Bericht voran.

Er lässt zunächst die Generalversammlung und Informationstagung 2012 in Wil Revue passieren.

Für Donat Ledergerber war es die erste IT und GV als Präsident; er dankt allen, die zum guten Gelingen beigetragen bzw. an der Versammlung teilgenommen haben.

Vorstand: 2012 hat sich der Vorstand im Januar und im September zu zwei ordentlichen Sitzungen getroffen. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder, Rita Riedener und Michael Kramer, haben sich rasch eingearbeitet. An den Sitzungen nehmen in der Regel auch der Rektor der ISME, Hansruedi Mächler, und die Redaktorin des ZWM-Anzeigers, Martina Gut, teil.

Beirat: Die im November anberaumte Sitzung mit dem Beirat wurde abgesagt, da keine dringenden Geschäfte vorlagen. Der Vorstand möchte die Mitglieder des Beirates nicht unnötig beanspruchen.

Der Spagat zwischen Kontaktpflege einerseits und unnötiger Inanspruchnahme andererseits ist allerdings nicht immer ganz einfach. Nicht zuletzt aus dieser Unsicherheit heraus wurde der durch den Rücktritt von Herrn Hans Zuberbühler vakant gewordene Sitz im Beirat bis jetzt nicht wieder besetzt.

Aufsichtskommission: Vorstandsmitglied Gerold Anderegg stellt als Mitglied der Aufsichtskommission der ISME den Informationsaustausch zwischen der ISME und dem Förder- und Ehemaligenverein Zweitweg-Matura sicher.

Vereinsanlässe: Unter der kompetenten und erfahrenen Leitung von Vizepräsident Erich Gämperle fanden auch im vergangenen Vereinsjahr zwei gelungene Anlässe statt.

Im Frühjahr besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Flawil die Firma Högger, die von einem Ehemaligen der ISME mitbegründet wurde und ca. 50 Mitarbeitenden beschäftigt. Die Besichtigung war verbunden mit einer Wanderung zum Kloster Magdenau und einem Mittagessen im dortigen „Rössli“.

Der Anlass im Oktober führte ins literarische Zürich, in die Ausstellung „Bücherhimmel - Bücherhöhlen“ mit anschliessendem literarischem Stadtrundgang. Ein Mittagessen im legendären Restaurant „Kropf“ rundete den Tag ab.

Der Präsident dankt Erich Gämperle ganz herzlich, dem es immer wieder gelingt, überraschende und spezielle Anlässe zu organisieren. Donat Ledergerber bedauert, dass nicht mehr Ehemalige den Einladungen zu diesen spannenden Veranstaltungen folgen, und ermuntert die anwesenden Mitglieder des Vereins zu regerer Teilnahme. Der nächste Anlass findet am 4. Mai 2013 in Winterthur statt.

Unterstützungsfonds: Neben dem Aufbau und Erhalt eines Ehemaligen-Netzwerkes und der Verankerung des zweiten Bildungsweges ist die Unterstützung der Studierenden in finanzieller Hinsicht eine der wichtigen Aufgaben des Vereins. 2012 konnten drei Studierende mit total Fr. 2150.- unterstützt werden. Es handelt sich um die Finanzierung der Semesterbeiträge, allenfalls um einen Beitrag an Zusatzkosten beim Unterrichtsmaterial. Dieser Gesamtbetrag ist leicht höher als im Vorjahr. Es gab aber auch Gesuche, die nicht den Vorgaben des Reglements entsprachen und abgelehnt werden mussten.

ZWM-Anzeiger: Er erschien 2012 wie gewohnt zweimal. Der Anzeiger ist nach wie vor ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit und präsentiert sich nun bereits das zweite Jahr in einer neuen Aufmachung.

Sinn und Ausrichtung des Publikationsorgans gibt im Vorstand immer wieder zu reden. Der redaktionelle, gestalterische und finanzielle Aufwand für den ZWM-Anzeiger ist gross und es stellt sich die Frage, ob Aufwand und Ertrag im richtigen Verhältnis stehen. Der Vorstand ist nach längeren Diskussionen mehrheitlich immer noch der Überzeugung, der Aufwand lohne sich. Leider möchte die engagierte Redaktorin Martina Gut die Verantwortung für den Anzeiger wieder abgeben. Der Präsident dankt ihr sehr für ihren grossen Einsatz. Zusammen mit Rita Riedener hat sie dem Anzeiger ein neues, frisches Kleid verpasst. Glücklicherweise haben wir mit Ruth Erat bereits eine Nachfolgerin für diese wichtige Aufgabe finden können.

Maturafeiern: Im Sommer 2012 konnten 43 Maturandinnen und Maturanden ihr Maturazeugnis entgegennehmen, 32 in St. Gallen und 11 in Sargans. Donat Ledergerber überreichte in St. Gallen, Barletta Haselbach in Sargans im Namen des FEV-Zweitwegmatura den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen als Anerkennung ein Buchgeschenk. Es ist eine schöne Geste des Vereins, ein Buch als Zeichen einer breiten Allgemeinbildung zu verschenken.

Wechsel in der Schulleitung: Im August 2012 hat Hansruedi Mächler seine Funktion als neuer Rektor der ISME angetreten. Zu seiner Person und seinen Absichten in Bezug auf die Entwicklung der ISME hat er sich im letzten ZWM-Anzeiger geäussert. Der Präsident hofft sehr, dass der Start ins Amt gut gelungen ist, und wünscht ihm im Namen des Vereins viel Befriedigung und Erfolg.

Dank: Präsident Donat Ledergerber bedankt sich bei allen, die sich ganz im Sinne des Eingangszitates für die Bildung im allgemeinen und den zweiten Bildungsweg im besonderen engagieren. Er ist sich allerdings je länger je weniger im klaren darüber, was man unter erstem und was unter zweitem Bildungsweg versteht. Die Bildungswege sind heute so vielfältig und vernetzt, dass sich erster und zweiter Bildungsweg kaum mehr unterscheiden.

Er bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern Erich Gämperle (Vizepräsident), Gerold Anderegg (Vertreter der Aufsichtskommission), Barletta Haselbach (Aktuarin), Michael Kramer (Kassier), Hansjörg Kuster (Medienverantwortlicher), Rita Riedener (Layout und Homepage) und Esther Zürcher (Beisitzerin) für die gute Zusammenarbeit. Auch den Mitgliedern des Beirates spricht er seinen besten Dank aus und hofft weiterhin auf deren Unterstützung. Ein Dank geht an die Schulleitung der ISME und an die Mitarbeiterinnen im Sekretariat, an die Redaktorin des ZWM-Anzeigers und an alle, die mithelfen, den Verein auf Kurs zu halten. Der Präsident dankt schliesslich allen Mitgliedern, vor allem den heute anwesenden, die durch ihre Präsenz und Unterstützung den Verein letztlich ideell tragen.

Genehmigung: Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und mit Applaus verdankt.

Traktandum 3: Jahresrechnung und Voranschlag

Mit der Einladung sind Jahresrechnung, Voranschlag und Revisionsberichte verschickt worden. Kassier Michael Kramer erläutert kurz die wichtigsten Posten von Rechnung und Voranschlag. Revisor Bruno Eberle bestätigt die einwandfreie und saubere Rechnungsführung. Er stellt den Antrag, Rechnung und Budget seien zu genehmigen und Kassier Michael Kramer mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit zu entlasten. Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Traktandum 4: Mitgliederbeiträge

Die Beiträge bleiben unverändert bei Fr. 10.- für Studierende, Fr. 30.- für Einzelmitglieder und Fr. 100.- für Kollektivmitglieder.

Traktandum 5: Wahlen

Hansjörg Kuster tritt nach 7 Jahren aus dem Vorstand zurück. Donat Ledergerber dankt ihm herzlich für das Engagement und bekräftigt diesen Dank mit einem kleinen Präsent. Die durch diesen Rücktritt entstandene Vakanz wird vorläufig nicht wieder besetzt.

Vorstand und Präsident werden einstimmig bestätigt, ebenso die Mitglieder des Beirates und die Revisoren.

Traktandum 6: Anträge von Mitgliedern

Es liegen keine Anträge vor.

Traktandum 7: Allgemeine Umfrage

Die allgemeine Umfrage wird nicht benützt.

Donat Ledergerber schliesst die Versammlung um 11.45 Uhr und lädt alle herzlich zum Apéro ein.

St. Gallen, 15. Mai 2013

Der Präsident

Die Protokollführerin

Donat Ledergerber

Barletta Haselbach